

Serena.

Von Erich C. Beckstein.

Copyright by Greiner u. Comp., Berlin W. 30.

„Woher wissen Sie denn, daß es des Lieben Gottes Stimme ist, die Sie da hören?“

„Das weiß ich doch von selbst!“ erklärte er eifrig. „Mama sagt, Gott ist überall, in allen Dingen auf der ganzen Welt und darüber hinaus in den Sternen, dem Mond und der Sonne. Und weil doch weder im Wasser, noch in der Luft, noch in den kleinen Wägen ein Mensch verborgen stehen kann, so muß es ja doch der liebe Gott sein, der aus all dem fragt: „Ist das nicht klar?“

„Eigentlich — ja,“ antwortete Serena nachdenklich. „Ich habe das ja auch manchmal dunkel so empfunden, bloß daß ich es mir nie so recht klarmachte. ... Sie leben vermutlich auf dem Lande für gewöhnlich?“

„Ja, auf unserem Schloß Dütewald. Aber jetzt sind wir bei Tante Justa zu Besuch.“

„Wer ist Tante Justa?“

„No, Tante Justa Kolberg doch! Sie ist Mamas Schwester und wir besuchen sie immer ein paarmal im Jahr — leider!“

„Warum leider?“

„Weil ich gar nicht gern bei maa! In der Stadt ist es so langweilig und mein Vetter Hanns, Tante Justas Sohn, lacht mich immer aus und sagt, ich sei ein dummer Junge, der nur Illusion schwärmt. Draußen auf Dütewald ist es viel lustiger. Da habe ich mein Pausenpfeifen und meine Hunde und ein schneeweißes Pomm, das Winta heißt und mir überall hin nachläuft. Und mit den Hunden kann man so hübsch plaudern! Ich verstehe alles, was sie bellen, und sie verstehen, was ich rede. In Dütewald lacht mich auch niemand aus und alle jungen jungen Herr zu mir und haben mich lieb. Und wenn ich mich mal langweile, dann gehe ich hinaus in den Dochtwald und horche an, wie der liebe Gott Geschichten erzählt. ... oh, so wunderbare Geschichten! Ich höre nämlich wunderbar gern Geschichten! Wissen Sie vielleicht auch welche, Fräulein?“

„Ja — einige.“

„Bitte, bitte, erzählen Sie mir eine! Aber vorher sagen Sie mir, wie Sie eigentlich heißen?“

„Serena.“

„Sehr komischer Name! Den hab' ich noch nie gehört!“

„Er bedeutet die Ernte.“

„Undes rufen mich meine Verwandten jetzt immer Seimchen.“

„Seimchen ist schöner als Serena. Ich werde Sie auch Seimchen nennen!“

„Und wie heißen Sie?“

„Friedrich Dörner, aber Mama ruft mich immer Friedbub.“

„Doch nun die Geschichte, bitte!“

„Draußen im Raucherzimmer spähten Frau Korabs und Marthas Augen unruhig nach Serena aus, ohne sie entdecken zu können.“

„Vorläufig war dazu allerdings wenig Aussicht, denn der junge Kolberg, der ernstlich Feuer gefangen zu haben schien an Friedegilds blauen Wärdengaugen, schien gar nicht daran zu denken, seinen Platz aufzugeben.“

„Inermüde bemähte er sich, in den Pausen zwischen den Vorträgen Friedegilds Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, aber heute schien er damit kein Glück zu haben.“

„Sie achtete kaum auf das, was er sprach, und schenkte seine feurigen Blicke gar nicht zu bemerken.“

„Denn das war sie fast bis zur Ungezogenheit.“

„Der eine, auf den sie gewartet, war nicht gekommen.“

„Aber Herrlingers Gegenwart führte und reizte ihn, zumal Friedegild heute in so ungnädiger Laune war.“

„Aber was war das für Friedegilds Zukunftssträume?“

„Ein Fabrikant, an dessen Verdienst Eltern und Schwester mitbeteiligt waren, der vielleicht nicht einmal volle Handlungsfreiheit besaß.“

„Und der andere? Der Millionenmann mit dem runden Vollmondgesicht und dem grauen Haar, der sie in dem jäh erwahten Liebesdusel des alternden Mannes anblinzelte?“

„Nichts! Gekern noch betrachte sie ihn als eine Chance.“

„Rein — nur auf dem einen, dessen lächnes Profil mit der blonden Locke über der Stirn sie seit gestern unablässig verfolgte.“

„Den wollte sie ... nur den!“

„Liebe ich ihn denn?“ fragte sie sich selbst zuweilen, erstaunt über den unruhigen Schlag ihres Herzens, wenn sein Bild vor ihr aufleuchtete.“

„Schritt für Schritt wollte sie sie verdrängen — aus dem Herzen des Sohnes und dem Haus, als dessen Herrscherin sie sich gestern so stolz gegeben.“

„Aber — er war nicht gekommen!“

„Weil die Mutter es verhinderte? Weil er selbst nicht kommen wollte? Oder weil äußere Umstände ihn abgehalten hatten?“

„Das waren die Fragen, die Friedegild beschäftigten, während man am Klavier in brausender Begeisterung Wagnermusik spielte und sang, und so viele Männeraugen in Liebe und Bewunderung auf ihrem Schneewittchengesicht ruhten.“

„Das waren die Fragen, die Friedegild beschäftigten, während man am Klavier in brausender Begeisterung Wagnermusik spielte und sang, und so viele Männeraugen in Liebe und Bewunderung auf ihrem Schneewittchengesicht ruhten.“

„Das waren die Fragen, die Friedegild beschäftigten, während man am Klavier in brausender Begeisterung Wagnermusik spielte und sang, und so viele Männeraugen in Liebe und Bewunderung auf ihrem Schneewittchengesicht ruhten.“

„Das waren die Fragen, die Friedegild beschäftigten, während man am Klavier in brausender Begeisterung Wagnermusik spielte und sang, und so viele Männeraugen in Liebe und Bewunderung auf ihrem Schneewittchengesicht ruhten.“

„Das waren die Fragen, die Friedegild beschäftigten, während man am Klavier in brausender Begeisterung Wagnermusik spielte und sang, und so viele Männeraugen in Liebe und Bewunderung auf ihrem Schneewittchengesicht ruhten.“

„Das waren die Fragen, die Friedegild beschäftigten, während man am Klavier in brausender Begeisterung Wagnermusik spielte und sang, und so viele Männeraugen in Liebe und Bewunderung auf ihrem Schneewittchengesicht ruhten.“

„Das waren die Fragen, die Friedegild beschäftigten, während man am Klavier in brausender Begeisterung Wagnermusik spielte und sang, und so viele Männeraugen in Liebe und Bewunderung auf ihrem Schneewittchengesicht ruhten.“

„Das waren die Fragen, die Friedegild beschäftigten, während man am Klavier in brausender Begeisterung Wagnermusik spielte und sang, und so viele Männeraugen in Liebe und Bewunderung auf ihrem Schneewittchengesicht ruhten.“

„Das waren die Fragen, die Friedegild beschäftigten, während man am Klavier in brausender Begeisterung Wagnermusik spielte und sang, und so viele Männeraugen in Liebe und Bewunderung auf ihrem Schneewittchengesicht ruhten.“

„Das waren die Fragen, die Friedegild beschäftigten, während man am Klavier in brausender Begeisterung Wagnermusik spielte und sang, und so viele Männeraugen in Liebe und Bewunderung auf ihrem Schneewittchengesicht ruhten.“

„Das waren die Fragen, die Friedegild beschäftigten, während man am Klavier in brausender Begeisterung Wagnermusik spielte und sang, und so viele Männeraugen in Liebe und Bewunderung auf ihrem Schneewittchengesicht ruhten.“

„Das waren die Fragen, die Friedegild beschäftigten, während man am Klavier in brausender Begeisterung Wagnermusik spielte und sang, und so viele Männeraugen in Liebe und Bewunderung auf ihrem Schneewittchengesicht ruhten.“

„Das waren die Fragen, die Friedegild beschäftigten, während man am Klavier in brausender Begeisterung Wagnermusik spielte und sang, und so viele Männeraugen in Liebe und Bewunderung auf ihrem Schneewittchengesicht ruhten.“

„Das waren die Fragen, die Friedegild beschäftigten, während man am Klavier in brausender Begeisterung Wagnermusik spielte und sang, und so viele Männeraugen in Liebe und Bewunderung auf ihrem Schneewittchengesicht ruhten.“

„Das waren die Fragen, die Friedegild beschäftigten, während man am Klavier in brausender Begeisterung Wagnermusik spielte und sang, und so viele Männeraugen in Liebe und Bewunderung auf ihrem Schneewittchengesicht ruhten.“

„Das waren die Fragen, die Friedegild beschäftigten, während man am Klavier in brausender Begeisterung Wagnermusik spielte und sang, und so viele Männeraugen in Liebe und Bewunderung auf ihrem Schneewittchengesicht ruhten.“

„Das waren die Fragen, die Friedegild beschäftigten, während man am Klavier in brausender Begeisterung Wagnermusik spielte und sang, und so viele Männeraugen in Liebe und Bewunderung auf ihrem Schneewittchengesicht ruhten.“

„Das waren die Fragen, die Friedegild beschäftigten, während man am Klavier in brausender Begeisterung Wagnermusik spielte und sang, und so viele Männeraugen in Liebe und Bewunderung auf ihrem Schneewittchengesicht ruhten.“

„Das waren die Fragen, die Friedegild beschäftigten, während man am Klavier in brausender Begeisterung Wagnermusik spielte und sang, und so viele Männeraugen in Liebe und Bewunderung auf ihrem Schneewittchengesicht ruhten.“

„Das waren die Fragen, die Friedegild beschäftigten, während man am Klavier in brausender Begeisterung Wagnermusik spielte und sang, und so viele Männeraugen in Liebe und Bewunderung auf ihrem Schneewittchengesicht ruhten.“

„Das waren die Fragen, die Friedegild beschäftigten, während man am Klavier in brausender Begeisterung Wagnermusik spielte und sang, und so viele Männeraugen in Liebe und Bewunderung auf ihrem Schneewittchengesicht ruhten.“

„Das waren die Fragen, die Friedegild beschäftigten, während man am Klavier in brausender Begeisterung Wagnermusik spielte und sang, und so viele Männeraugen in Liebe und Bewunderung auf ihrem Schneewittchengesicht ruhten.“

„Das waren die Fragen, die Friedegild beschäftigten, während man am Klavier in brausender Begeisterung Wagnermusik spielte und sang, und so viele Männeraugen in Liebe und Bewunderung auf ihrem Schneewittchengesicht ruhten.“

„Das waren die Fragen, die Friedegild beschäftigten, während man am Klavier in brausender Begeisterung Wagnermusik spielte und sang, und so viele Männeraugen in Liebe und Bewunderung auf ihrem Schneewittchengesicht ruhten.“

„Das waren die Fragen, die Friedegild beschäftigten, während man am Klavier in brausender Begeisterung Wagnermusik spielte und sang, und so viele Männeraugen in Liebe und Bewunderung auf ihrem Schneewittchengesicht ruhten.“

„Das waren die Fragen, die Friedegild beschäftigten, während man am Klavier in brausender Begeisterung Wagnermusik spielte und sang, und so viele Männeraugen in Liebe und Bewunderung auf ihrem Schneewittchengesicht ruhten.“

Wissenswörter BOHNER WACHS

Nährfloekes

Alleinvertrieb: Firma Fritz Kops, Lebensmittelgroßhandlung, Dresden-A., Grunaer Straße 51. Telefon 13389.

REEDEREI VIKTOR SCHUPPE Nordlandfahrten 1924

HAMBURG-AMERIKA LINIE SCHNELLDIENST

Wir empfehlen: Beton-Kies Bau-, Mauer- u. Putz-Sand

Gas-Schränke Butterkühler

Strumpfwaren Herren-Socken

Richter Rosenstr. Ecke Ammonstr.

Butterkühler Konservengläser

Reisehoffer Muffelhoffer

Leber-Bekleidung

Pianos gute Musik

Herrnstoffe Kostüme